

Jahrgang „19 hundert 72“

Komplexe Aufgaben systematisch vorbereiten

VON MARION BUTZ UND ALICIA PADRÓS

Auch Lehrwerke spiegeln den veränderten Umgang mit Fertigkeiten wider. Am Beispiel eines Lehrwerksausschnitts zeigt der folgende Beitrag, wie die Fertigkeiten systematisch aufeinander aufbauend aktiviert und geübt werden können, um eine konkrete Sprachhandlung zu bewältigen.

Über die eigene Biografie zu sprechen bzw. einen schriftlichen Lebenslauf zu verfassen, gehört zu den wichtigen Sprachhandlungen, die schon im Grundstufenunterricht gelernt werden sollten. Wie man dieses Lernziel erreicht bzw. welche Teillernziele dafür bewältigt werden müssen, soll an einer Doppelseite aus einem Grundstufenlehrwerk gezeigt werden.

Die Aufgabensequenz aus dem Kursbuch bzw. die dazu passenden Übungen aus dem Übungsbuch demonstrieren, wie die produktiven Fertigkeiten Sprechen und Schreiben unter Zuhilfenahme auch der rezeptiven Fertigkeiten Hören und Lesen aufgebaut und geschult werden.

In dem Lehrwerk *Passwort Deutsch*, dem das Beispiel entnommen ist, sind die Lektionen doppelseitig aufgebaut, d.h. alles, was zu einem Lernabschnitt gehört, wird auf einer Doppelseite präsentiert. Dabei beginnt man zumeist mit einer rezeptiven Fertigkeit und endet mit einer produktiven (im Regelfall *Sprechen*).

Bei der abgebildeten Kursbuchdoppelseite (Abb. 1) steht am Ende der Sequenz die komplexe Aufgabe: Ein Interview zum Thema *Biografie/Lebenslauf* vorbereiten; das Interview durchführen; die Ergebnisse präsentieren. Wie können die Lernenden diese Aufgabe lösen? Über welche Teillernziele kommen sie dahin?

Abb. 1: *Passwort Deutsch 1*, Kursbuch S. 76/77.

The image shows two pages from the textbook 'Passwort Deutsch 1'. The left page (S. 76) is titled 'Jahrgang „19 hundert 72“' and contains exercises 1 and 2. Exercise 1 is a matching task where students connect years (1921, 1929, 1938, 1941, 1950) to events (e.g., 'geboren', 'studiert'). Exercise 2 is a flowchart task where students fill in details about their own life (e.g., 'geboren in...', 'studiert...'). The right page (S. 77) contains exercises 3, 4, and 5. Exercise 3 is a reading task about a person's biography. Exercise 4 is an interview preparation task with a list of questions and a drawing of two people talking. Exercise 5 is a task where students prepare an interview script using speech bubbles.

Für die Bewältigung dieser Aufgabe sind vor allem die Fertigkeiten *Hören* und *Sprechen* nötig; für die Beherrschung der Textsorte *Lebenslauf* vor allem die Fertigkeiten *Schreiben* und *Lesen*.

Der Kenntnisstand der Lernenden zu Beginn der Doppelseite ist folgender:

- ▶ Das Perfekt ist (in Teilen) in dieser Lektion eingeführt worden;
- ▶ Wortschatz für Angaben zur Person ist weitgehend bekannt; weiterer Wortschatz, der für die Textsorte Biografie/Lebenslauf relevant ist, wird hier in seiner nominalen Form eingeführt;
- ▶ die Zahlen sind bekannt; neu ist, wie sie als Jahreszahlen ausgesprochen werden;
- ▶ ganz neu ist die formale Gestaltung eines tabellarischen Lebenslaufs.

Aufbau der Aufgabensequenz:

In Aufgabe 1 werden die Jahreszahlen über das Hören eingeführt: Im Schriftbild ist ja kein Unterschied zwischen Jahreszahl und einfacher Zahl zu erkennen.

In einem *ausführlichen Lebenslauf* (Aufgabe 2) erzählt Kevin, was er in seinem Leben wann gemacht hat. Dabei hören die Lerner die Jahreszahlen nun in einem thematischen Kontext; dieser Kontext besteht im Wesentlichen aus Elementen, die den Lernern schon bekannt sind (Aktivierung des Vorwissens: Angaben zur Person sowie Perfekt).

In einem zweiten Schritt werden die Stationen von Kevins Leben in einen *tabellarischen Lebenslauf* übertragen – eine vorbereitende Übung für die Fertigkeit Schreiben (eines Lebenslaufs). Im Übungsbuch werden die dafür nötigen Nominali-

sierungen geübt (heiraten - Heirat, studieren - Studium usw.).

War vorher der ausführliche Lebenslauf ein nicht abgedruckter Hörtext, so ist er in Aufgabe 3 zu *lesen* (verbunden mit einer Verständnisaufgabe, die überprüft, ob die Bedeutung der grammatischen Form Perfekt verstanden worden ist).

Im Übungsbuch wird die Ausbildung der schriftlichen Kompetenz vervollständigt

- ▶ durch Ausformulierung von vorgegebenen Daten einer Lehrbuchperson zu einem ausführlichen Lebenslauf (Abb. 2) sowie
- ▶ durch die Erstellung des persönlichen Lebenslaufs in tabellarischer Form (Abb. 3).

In Aufgabe 4 im Kursbuch erfolgt schließlich der Transfer vom Hören und Schreiben zur komplexen mündlichen Aufgabe. Für die Bewältigung dieser Aufgabe muss alles auf dieser Seite neu Gelernte gleichzeitig angewandt werden; deshalb ist die Sprechaufgabe dreischrittig angelegt und wird im ersten Schritt mit Notizen vorbereitet.

Das Lehrbuchbeispiel zeigt, wie komplexe Sprachhandlungen in kleine Lernschritte portioniert werden. Durch die schrittweise Schulung einzelner Fertigkeiten und deren Kombination in einer sinnvollen Aufgabensequenz können alle Lernertypen sich solche Sprachhandlungen sicher und korrekt aneignen, ohne durch die unvermittelte Konfrontation mit einer kommunikativen Aufgabe überfordert zu werden.

Zitiertes Lehrwerk:

Passwort Deutsch, Bd. 1. Stuttgart: Klett International-Edition Deutsch 2001.

Abb 2: Passwort Deutsch 1, Übungsbuch, S. 173.

6/ Noch ein Lebenslauf

a) **Tabellarisch:** Lesen Sie Tanjas Lebenslauf.

1971	geboren in Leipzig
1978–1982	Grundschule
1982–1990	Thomas-Schule
1990	Abitur
1990–1996	Studium in Frankfurt
1996–1997	arbeitslos
seit 1997	Fotografin
1998	Heirat
1999	Tochter Lena geboren
seit 1999	Hausfrau

b) **Ausführlich:** Was schreibt Tanja?

Ich bin 1971 in Leipzig geboren. Von 1978 bis 1982

Abb. 3: Passwort Deutsch, Übungsbuch, S. 174.

3/ Ihr Lebenslauf. Bitte schreiben Sie.

Lebenslauf

Name: _____

Adresse: _____

geboren: am _____ in _____

Familienstand: _____

Schulbildung: _____

Ausbildung / Studium: _____

Passfoto